



Bildbeschreibung: Gänseblümchen in Grünhufe Urheber: TN

GÄNSEBLÜMCHEN

Plötzlich sind sie da: eine Vielzahl kleiner, weiß-gelber Blüten tauchen auf den Grünflächen unserer Stadt auf – Gänseblümchen. Eine der ersten Blumen nach dem Winter und eine der letzten, die noch bis tief in den Herbst sichtbar ist, widerstandsfähig und flexibel. Das kleine Gänseblümchen schafft es, durch die Asphaltdecken zu brechen, findet Betonritzen in der Großstadt und streckt selbst im gepflegten englischen Rasen frech ihren Kopf in Richtung Sonne. Zwischen den großen Wohnblöcken breiten sie einen leuchtenden Teppich aus. Klein sind sie und unaufdringlich. Sie passen nicht so richtig in eine große Vase wie die edlen Rosen, sondern eher in eine Kinderhand. Zärtlich stellen sie sich in den Weg. Ich mag Gänseblümchen. Sie stehen für mich für die kleinen Wunder im Alltag, für die unscheinbaren Freundlichkeiten. Die Katze, die sich genüsslich in der Sonne räkelt. Die Postkarte im Briefkasten zwischen all der Werbeflut. Die Amsel,

die fröhlich spritzend in der Regenrinne badet. Der Autofahrer, der mich beim Abbiegen vorläßt. Die Nachbarin, die mir und meinen vielen Einkaufstüten die Tür aufhält. Auch in dieser Ausgabe des Grünhufer Sterns lassen sich Gänseblümchen entdecken! Viele kleine und größere wunderbare Aktivitäten -wie die Spende einer 6ten Klasse der IGS Grünthal an das Tierheim, S. , oder die Kaffeeklatsch-Gruppe, S.-, und spannende Begegnungen - wie die Theatergruppe „Die Wachsamern“ S. , oder das Interview mit Isa Happke, der neue Leiterin von Escuelita, S.. Und dann sind da auch noch die kleinen Gänseblümchen, die sich keck in der gesamten Stadtteilzeitung verteilt haben....mehr dazu auf der Seite 18. Viel Spass beim Entdecken!

Ich wünsche Ihnen wunderbare Gänseblümchen-Momente,
Conny Gürgen

IN DIESER AUSGABE

Gänseblümchen

Vorwort des Oberbürgermeisters

Alles, was Ihr tut

Bleiben Sie wachsam

Gemeinschaft zählt

Trauer gemeinsam begegnen

Ehrenamt kann viel

Alles muss klein beginnen

Vielfalt geistlicher Angebote

Herz und Euro für Hund und Katze

Einmal die Woche Kaffeeklatsch

Vandalismus in Grünhufe

Drucken wie Johannes Gutenberg

MehrGenerationenHaus Stralsund

Integrative Stadtkarte für Stralsund

Innovatives Lernen

Abzocke mit Methode

Welthospiztag am 19.10.

Termine und Veranstaltungen

Gänseblümchen Gedicht



Alexander Badrow
Oberbürgermeister der Hansestadt Stralsund © STZ

Liebe Stralsunderinnen und Stralsunder,

wie schön, dass Sie mich wieder in den Händen halten – und natürlich unsere Zusammenzeitung für alle Stralsunder Stadtteile. Unter dem Motto der Stadtteilarbeit „Alle unter einem Dach“ haben die Koordinatorinnen und Koordinatoren in Grünhufe und Knieper, Tribseer und Frankenvorstadt erneut daran gearbeitet, dass Sie hier all das erfahren, was in den großen Medien manchmal zu kurz kommt, in der Nachbarschaft aber trotzdem von Interesse ist.

Das heißt aber auch, dass Sie sich beim Entstehen künftiger Ausgaben sehr gern einbringen können – mit Ihren Geschichten, Ihren Nachrichten, Ihren Anliegen. Denn Stralsund – das sind wir alle zusammen! Sie sind wie ich ein Teil dieser Stadt, unserer Lieblingsstadt. Und darum ist auch diese Zeitung Ihre bzw. unser aller Zeitung.

Also erzähle ich Ihnen mal kurz von meinen aktuellen Lieblingsthemen, denn diese Zeitung erscheint in einer Zeit voller toller Ereignisse: Gerade erst haben wir den Tag der offenen Werft gefeiert und den „Weißen Schwan der Ostsee“, unsere 91-jährige Lady, die stolze Bark Gorch Fock(I) frisch saniert zurück an ihren Liegeplatz gebracht. Neben den liebgewonnenen Hafens- und Wallensteintagen ist mein ganz persönliches Highlight in diesem Sommer – eigentlich des ganzen Jahres! – die Wiedereröffnung des Meeresmuseums. Das Katharinenkloster ist unsere Liebeserklärung an die Meere, aber auch an Backstein und Baukunst mitten im UNESCO Welterbe.

Und was ist Ihr persönliches Highlight? Vielleicht schreiben Sie hier mal davon... Ich wünsche Ihnen jedenfalls eine lebensleichte Sommerzeit – mit reichlich Sonne von innen und außen!

Ihr Alexander Badrow

Oberbürgermeister der Hansestadt Stralsund



Foto: FB Thomas Nitz - Darauf kommt es an!

Alles, was Ihr tut, geschehe in Liebe!

Das Zitat aus dem ersten Brief des Paulus an die Gemeinde in Korinth ist die kirchliche Jahreslosung für 2024

Man kann nur geben, wenn man empfangen kann und so ist Gewissheit selbst gehalten zu sein, gegenseitige Achtung und fester Zusammenhalt die unsere diakonische Kirche speisende Quelle.

Liebe deinen Nächsten wie dich selbst. Liebe also seine Schöpfung auch in Dir. Vielleicht kann man Liebe im paulinischen Sinne erklären: Zuallererst sind das Augenhöhe und Respekt - nicht betont, nicht aufgesetzt sondern in ehrlicher Geschwisterlichkeit und da kann es auch ein hartes aber ehrliches Wort sein.

Liebe also die Schöpfung auch in Deinem größten Widersacher. Das bringt voran, vermeidet Eskalation und Fronten. Rückschläge auszuhalten, damit Quellen weiter sprudeln, ist auch eine Art Liebe zu zeigen. Wir stehen deshalb gerade für unseren Glauben (andere nennen es Kultur) sind aber offen für andere Überzeugungen und Lebensentwürfe.

Wer Türen ganz weit öffnet - für jedermann - egal was dieser denkt glaubt oder in welcher Situation er sich gerade befindet, muss klar sein und fest.

Christlicher Glaube hat Europa geprägt, wie der geteilte Mantel des Ritters St. Martin, auch wenn viel davon wieder in Vergessenheit geraten ist. Darum ist unser Verständnis haltbarer Liebe, Wissen darum wieder herbeizuschaffen.

Glaube wappnet Herausforderungen anzunehmen, durchaus als Maßstab für Zeitgeist oder Politik und Paulus hilft den Takt zu bestimmen; entsprechend der Losung aus seinem Brief an die Streithammel in Korinth eben mit Respekt, Gemeinsinn und Herzenswärme.



Thomas Nitz
Hausleiter Nachbarschaftszentrum
Auferstehungskirche

Kontakt:

Hausleitung Nachbarschaftszentrum
Auferstehungskirche
Grünhufe

Thomas Nitz

 Nachbarschaftszentrum
Auferstehungskirche
Lindenallee 35, 18437 Stralsund

 03831-458260

 thomas.nitz@kdw-hst.de

 www.kdw-hst.de/kultur-und-freizeit/stadtteilarbeit-stralsund-gruenhufe



Kontakt:

Einsatzstellenleitung Stadtteilarbeit
Stralsund Grünhufe
Grünhufe

Cornelia Gürgen

 Nachbarschaftszentrum
Auferstehungskirche
Lindenallee 35
Haus Wiesenblume
Wiesenstr.9
18437 Stralsund

 0162-2860237

 gruenhufe@stadtteilkoordination-stralsund.de

 www.kdw-hst.de/kultur-und-freizeit/stadtteilarbeit-stralsund-gruenhufe



Theatergruppe „Die Wachsam“ Foto: dw

Bleiben Sie wachsam!

Theatergruppe „Die Wachsam“

(Grünhufe, PO) Wenn donnerstags um 12 Uhr in der Auferstehungskirche die Glocken läuten, ist für die Theatergruppe „Die Wachsam“ die Probe vorbei. Die Gruppe trifft sich jeden Donnerstag um 10 Uhr im Nachbarschaftszentrum Grünhufe.

Ihre Mitglieder, 13 Frauen und Männer Ü 55 aus Stralsund, Tribsees und Loh-

me auf Rügen, bearbeiten die Themen Betrugerei am Telefon, im Internet oder an der Haustür insbesondere gegenüber Senioren/Seniorinnen. Sie warnen vor Enkeltrickbetrügern, falschen Polizisten und falschen Handwerkern. Mit dem Theaterpädagogen und Gitarristen Piet Oltmanns werden Lieder geprobt und kleine Theaterstücke erarbeitet. Aus seiner Feder stammen auch die meisten Texte und Kompositionen. Es ist immer ein fröhliches Beisammensein, es wird geschertzt und gelacht und an Geburtstagen gibt es natürlich Kaffee und Ku-

chen. Besondere Spannung liegt in der Luft, wenn ein Auftritt ansteht. Fragen zum Programmablauf, Rollenbesetzung, Requisiten und Kostüme müssen geklärt werden. Es werden Fahrgemeinschaften gebildet, um zu den verschiedenen Auftrittsorten im Landkreis Vorpommern-Rügen zu kommen. Meist haben Seniorenvereine den Auftritt der Theatergruppe beim Landkreis Vorpommern Rügen, Sachbereich Prävention bei Frau Katharina Hoffmann angefordert. Und weil die Betrugsmaschen nicht weniger werden, wird die Theatergruppe noch viel unterwegs sein. Die „Wachsam“ gibt es seit 2017 als ein Projekt des Landkreises, das vom Landesrat für Kriminalitätsprävention gefördert wird.



Ein herzliches Dankeschön an Thomas Nitz vom Nachbarschaftszentrum und das engagierte Team.

Bleiben Sie wachsam!

Theatergruppe "die Wachsam"
Piet Oltmanns

Gemeinschaft zählt

Über den Behindertenverband e.V. Stralsund

(Grünhufe) Unser Verein wurde 1990 gegründet und wir haben bis heute manche Höhen und Tiefen erlebt. Wir setzen uns für ein barrierefreies und selbstbestimmtes Leben der Menschen mit Behinderung ein. Unser Verein ist für alle offen, also für Menschen mit und ohne Behinderung. Unser Büro befindet sich in der Wiesenstraße 9, Sprechzeiten gibt es dienstags von 13 bis 14 Uhr. Montags treffen wir uns von 14 bis 16 Uhr, ebenfalls in der Wiesenstraße 9, zur geselligen Runde mit Kaffee und Kuchen. Da geht es immer recht lustig zu. Hinterher wird Rommé, Skat und „Mensch ärgere dich nicht“ gespielt. Einmal im Monat treffen wir uns zu einem Filmvortrag oder Bastel- und Spielenachmittag. Auch eine Kaffeefahrt in die nähere Umgebung begeistert alle. Unser Garten- und Grillfest wird von den Mitgliedern auch sehr gerne angenommen, ebenso die Geburtstagsrunde und das Weihnachtsfest. Ein Theateranrecht ermöglicht uns die Teilnahme am kulturellen Leben. Sollten wir Ihre Neugier geweckt haben, besuchen Sie uns doch mal in unseren Räumlichkeiten.

Sigrid Kinkel



Behindertenverband Stralsund e.V.
Sigrid Kinkel
Wiesenstr. 9, 18437 Stralsund
03831-399974



Trauer gemeinsam begegnen

Trauercafé im Nachbarschaftszentrum



(Grünhufe) Abschiede, Verlust und Trauer sind von Geburt an ein Teil unseres Lebens und dennoch bleibt für Trauer im Alltag kaum Zeit. In Kooperation mit dem Stralsunder Hospizverein e.V. fand am 23.05.24 erstmalig von 15-17 Uhr ein Treff für Trauernde im Nachbarschaftszentrum Auferstehungskirche statt. Die Begegnungsrunde soll dann monatlich, jeweils am letzten Donnerstag des Monats stattfinden. In entspannter Atmosphäre wird so eine Möglichkeit für Trauernde geschaffen, über ihren Verlust zu sprechen und sich auszutauschen. Begleitet wird dieses Angebot von ehrenamtlichen Trauerbegleitern des Hospizvereins, hauptsächlich von Christiana Buhr und Antje Wendlandt. Da es nur eine begrenzte Teilnehmerzahl gibt, wird um eine vorherige Anmeldung gebeten.

Trauercafé Stralsunder Hospizverein
Christiana Buhr und Antje Wendlandt
0157- 544 91 687

Herzlich willkommen zur LADIES LOUNGE



Nachbarschaftszentrum
Lindenallee 35, Stralsund

 **Kreisdiakonisches Werk Stralsund e.V.**
im Landkreis Vorpommern-Rügen

 *In der Region,
für die Region.*



Foto: nbz v.l. Maria Zocher, Isa Happke, Conny Gürgen

Alles muss klein beginnen

Staffelstabübergabe bei Sturmvogel (Grünhufe. TN), „Escuelita“ (span. „Schulchen“), ein Treffpunkt in Grünhufe für Kinder im Grundschulalter, gehört seit 17 Jahren zur sozialen Infrastruktur der Hansestadt. Elisa Schmidt brachte die Idee, Gemeinschaft-Spielen-Lernen, von einem Schüleraustausch aus Buenos Aires mit. Konzipiert wurde es daraufhin unter anderem von Kinderpsychologin Dr. Susanne Schmidt, die das Projekt

auch weiterhin begleitet. Jeden Sonnabend treffen sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene in der Wiesenstraße 9, im Haus „Wiesenblume“. Nach Morgenlied und Frühstück wird gelernt, gespielt und gelacht. Gemeinschaft und feste Rituale geben Lebenshalt. Maria Zocher übernahm die Aufgaben vor 10 Jahren von Elisas jüngerer Schwester Nora. Sie hat etabliert, vernetzt und wird sich ab sofort voll auf ihren Hauptberuf konzentrieren,

der gleichzeitig ihre Berufung ist: Haltgeben, nun in der komplizierten Welt der Erwachsenen. Isa Happke (anschließendes Interview mit Stadtteilmanagerin Conny Gürgen) übernimmt nun den Staffelstab. Maria Zocher bleibt per Ehrenamt Grünhufe und dem Nachbarschaftszentrum (NBZ) verbunden: „Wir wollen gar nicht loslassen!“ So ist das hier bei uns eben. Escuelita öffnet weiterhin Kindern samstags, um mit älteren Schülern und Schülerinnen, Studierenden und Erwachsenen den Vormittag zu verbringen. „Alles muss klein beginnen“, heißt es im Escuelita-Lied, das gilt für jeden Neuanfang. In Gemeinschaft wird Gutes wachsen, dort wo Menschen füreinander da sind, sich respektieren, sich annehmen und sich helfen. Es heißt so oft, dass nur Geld zählt. Hier ist der Beweis, dass es eben nicht so ist. Alles muss klein beginnen, immer wieder und alles muss Halt finden. Mir scheint, das ist Programm für uns alle!



Sturmvogel e.V. - Escuelita
Isa Hapke

Wiesenstr. 9, 18437 Stralsund
0176 80259213

Conny Gürgen (Stadtteilkoordination Grünhufe) sprach mit Isa Happke:

CG: Bitte stelle Dich kurz vor, Isa.

IH: Ich bin Stralsunderin und habe hier an der Hochschule Betriebswirtschaftslehre studiert, war 10 Jahre in Hamburg in der Personalentwicklung tätig. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen lag mir schon immer am Herzen und ist bei der Ausbildung zur systemischen Beraterin immer stärker in den Fokus gerückt. Im letzten Sommer sind wir, mein Mann und ich mit unseren beiden Kindern, zurück in unsere schöne Heimat gezogen. Ich liebe es, wieder direkt am Meer zu wohnen um Entspannung zu erfahren auf dem Stand-Up Paddle zu stehen, aber auch neue kreative Ideen zu entwickeln.

CG: Was ist Dein Beruf?

IH: Seit Anfang des Jahres 2024 arbeite ich als systemische Beraterin, „Ich schaff's-Coach“ für Kinder- und Jugendliche, bin derzeit in Ausbildung zur Delfi Kursleiterin und übernehme jetzt Schritt für Schritt im Ehrenamt die Projektleitung der Escuelita.

CG: Was verbindest Du mit der Escuelita?

IH: Escuelita ist für mich ein Ort der Gemeinschaft und des Miteinanders, an dem Kinder Unterstützung, Begleitung sowie eine herzliche Atmosphäre finden können.

CG: Was ist Dein Ziel?

IH: Gemeinsam mit einem starken Team aus engagierten Ehrenamtlichen möchte ich dazu beitragen, Glücksmomente für Kinder zu schaffen und ihnen einen sicheren Raum bieten, in dem sie sich entfalten dürfen. Heutzutage geht es oft um höher, schneller, weiter. Da bleiben für viele Kinder ein gesundes Frühstück, kulturelle Angebote oder ein offenes Ohr für Themen, die ihnen gerade wichtig sind, oft etwas auf der Strecke. Aus diesem Grund ist es mir persönlich ein wichtiges Anliegen, die wertvolle gemeinnützige Arbeit der Escuelita mit den Kindern sichtbar zu machen, zu erhalten und zu entwickeln.

CG: Worauf freust Du Dich?

IH: Ich freue mich darauf, Escuelita, als ein inzwischen etabliertes Herzensprojekt des Sturmvogelvereines, unterstützen zu dürfen. Dabei bin ich sehr gespannt auf alle Kinder und Mitwirkenden und freue mich, sie alle besser kennen zu lernen, freue mich auf neue Ideen und auf das, was uns davon gemeinsam gelingen wird.

Sturmvogel e.V. – ein Verein zur Unterstützung seelisch belasteter Kinder und Jugendlicher ist Träger von Escuelita. Das Angebot ist gestützt auf Ehrenamt und private Spenden, u.a. dem Rotary Club. Eingeladen wird jeden Samstag in der Zeit von 09:30 bis 12:00 Uhr im Haus Wiesenblume (Wiesenstraße 9). Die ehrenamtlich tätigen Jugendlichen

gestalten für die Kinder einen Vormittag kindlicher Unbeschwertheit mit gemeinsamem Frühstück, Lernzeit und Spiel ein.

Spendenkonto:

Sparkasse Vorpommern
IBAN: DE58 1505 0500 0102 0734 90



Neues aus der KISS zum Thema Co-Abhängigkeit als Beziehungsstörung

Wenn dich das Kümmern um andere krank macht, wer kümmert sich dann um dich?

Co-Abhängigkeit ist eine Beziehungsstörung, in der sich Menschen von anderen abhängig machen und sich selbst vernachlässigen. Die Betroffenen neigen dazu, die Bedürfnisse anderer über die eigenen zu stellen, in Helferrollen zu geraten und sich als Opfer zu fühlen. Dieses Verhalten entsteht meist in der Kindheit durch eine Fehlanpassung, um innerhalb eines gestörten Familiensystems überleben zu können.

Bis heute wird Co-Abhängigkeit meist nur im Zusammenhang mit Suchterkrankungen gesehen und erfährt auch hier, aufgrund des vorhandenen Stigmas, noch immer nicht die Beachtung, die es für betroffene Menschen braucht. Co-Abhängigkeit kann zu einer chronischen Stresserkrankung

werden, die sowohl körperliche, als auch psychische Leiden (z. B. Angststörungen, Depression) hervorbringt.

Die Co-Abhängigen geben alles für die erkrankte Person und verspüren dabei jedoch selbst einen starken Leidensdruck in ihrem Dasein und in der (Für-)Sorge für die andere Person. Sie opfern sich für die Betroffenen auf und verstricken sich in vielen Fällen selbst in die Probleme des anderen. Um selbstschädigende Verhaltensmuster abzulegen und gesunde Beziehungen zu entwickeln, kann der Austausch unter Gleichbetroffenen sehr hilfreich sein. Gemeinsam gibt es die Möglichkeit, co-abhängige Denk- und Verhaltensmuster zu erkennen, zu bearbeiten und Lösungswege zu finden.

Zwei ehemals Betroffene bieten gern Unterstützung und stehen allen Interessierten als Ansprechpartnerinnen zur Verfügung.

Chandika Loh (Klarheitscoachin und Spürtrainerin)
Instagram: lieben_ohne_coabhaengigkeit (CoAC)
E-Mail: info@sichselbstgutzuhoren.de

Jil Rieger (Coachin für Frauen in und aus Suchtbeziehungen)
Instagram: suchtselbst.mit.jil
E-Mail: jil.rieger@suchtselbstmitjil.de

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, Fragen zur Selbsthilfe haben oder eine Gruppe gründen möchten, melden Sie sich bitte in der Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen Stralsund (KISS), Mönchstr. 17, telefonisch unter 03831 252 660 bzw. E-Mail: kiss@stralsund.de.

Hör dein Volk, es singt, heilig
dir, dem Herrn der Herrn, heilig
denn du bist und bleibst heilig
heilig für immer



Rubrik: Vielfalt geistlicher Angebote

FHC? Nicht FCH??

Nein, wir sind kein Fanclub des FCH, sondern eine Kirchengemeinde, die sich FHC = Fathers House Church nennt. Wir treffen uns ca. alle 2 Wochen am Sonntag von 10.30 – 12.00 Uhr zum Gottesdienst in der Auferstehungskirche in Grünhufe. Und trotz des englischen Namens wird bei uns normalerweise Deutsch gesprochen ;-).

FHC – das ist eine Gruppe von Leuten aus ganz Stralsund und darüber hinaus, die zusammenkommen und miteinander Gottesdienst feiern. Unser Motto ist spirituell – authentisch – vernetzend.

Bei uns gibt es „Lobpreis“ (das heißt wir singen moderne Lieder für Gott mit Begleitung von Gitarre oder einer kleinen Band), eine Predigt, Berichte von Einzelnen darüber, wie wir Gott im Alltag erleben, Gebet ... und hinterher Kaffee und Gemeinschaft.

Wenn Sie mehr über den christlichen Glauben wissen wollen oder einen Ort suchen, um Gott zu begegnen, dann kommen Sie sonntags vorbei und lernen uns kennen. Die genauen Termine finden Sie auf unserer Homepage

www.fhc-stralsund.de

Herzlich willkommen!



Herz und Euro für Hund und Katze

6a der IGS unterstützt Tierheim

(Grünhufe, igs) Zugegebenermaßen waren wir (K. Schotte und R. Gonschorek – Klassenlehrer) sehr verwundert, als unsere Klasse uns vorschlug, einen Kuchenbasar zu veranstalten. Nicht so sehr darüber, dass sie Geld einnehmen wollten, Gründe gibt es ja unzählige – wie unsere Klassenfahrt dieses Schuljahr, vielmehr überraschte uns der Fakt, dass sie alle Einnahmen dem örtlichen Tierheim spenden wollten. Somit machten wir uns umgehend an die Planung. Die Idee des Kuchenbasars wurde dann doch schnell verworfen, stattdessen sollten Pizza, Süßigkeiten, Cakepops und Corndogs angeboten werden. Angesichts solch ungesunder Ernährung blutete uns Sportlehrern das Herz, aber was macht man nicht alles für die Tiere. Über einen Monat hinweg planten wir in den Klassenleiterstunden den Ablauf des großen Verkaufstages, und am 01.12.2023 war es dann endlich soweit. In allen drei Hofpausen boten wir unsere Waren an und hatten auch ein kleines Spendenschwein dabei – gedacht für die Schülerinnen und Schüler, die zwar nichts kaufen, aber das Tierheim unterstützen wollten. Vorläufiges Tageshighlight war das vergnügte Quieken des Sparschweinchens, immer wenn man eine Münze reinsteck-

te. Auch das sorgte für den ein oder anderen Taler mehr.

Am Ende des Schultages standen dann 300,40 € auf der Haben-Seite, welche am 10. Januar persönlich im Tierheim Stralsund abgegeben wurden. Sechs Schülerinnen und Schüler der Klasse 6a begleiteten Herrn Gonschorek in ihrer Freizeit, um das Geld zu überreichen. Frau Schotte und Amelie hatten darüber hinaus noch Sachspenden für die Tiere dabei. Vor Ort erfuhren wir, dass sich die Katzen über Streicheleinheiten freuen würden und man ohne Voranmeldung dafür während der Öffnungszeiten vorbeikommen kann. Ebenso ist es möglich die Hunde Gassi zu führen. Manchmal nehmen sie auch Tagesgäste (Hunde) auf, die sonst nicht anderweitig betreut werden können. Im Sommer gibt es die Möglichkeit, Hunde und Katzen dort in der Urlaubspension abzugeben.

Wenn wir neugierig gemacht haben sollten, können sich Interessenten gerne auf der Internetseite des Tierheims informieren. Wir waren sehr begeistert und konnten die Freude der Tierheimmitarbeiterin über unsere Spende sehen.



<https://www.tierheimstralsund.de/>
Eure Klasse 6a der IGS-Grünthal

Einmal die Woche Kaffeeklatsch – wer braucht das nicht?

Michelle und Jenna (Praktikanten im NBZ) sprachen mit Susi

(Grünhufe) Wir treffen Susi, Organisatorin vom Kaffeeklatsch in der Wiesenblume in Grünhufe: „Ich bin 49 Jahre alt und ausgelernte Bäckerin“, erzählt sie: „Ich backe sehr gerne und helfe ehrenamtlich bei den Pfadfindern aus.“ Die Mutter von zwei tollen Kindern berichtet weiter: „Das wöchentliche Treffen gibt es seit 2003 und ich selbst war am Anfang erst Mitglied. Zu Beginn war es ein Frühstück und dann habe ich die Leitung übernommen“ 2017 wurde daraus der „Kaffeeklatsch“. Susi ist leidenschaftliche Bäckerin und so gibt es immer selbstgebackenen Kuchen und auch das hält zusammen. Der „Kaffeeklatsch“ wird von Spenden unterstützt und der Raum wurde mit Hilfe vom Umsonstladen und durch Eigeninitiative dekoriert. Zum Kaffeeklatsch wird donnerstags um 15 Uhr eingeladen. „Ihr findet uns in der Wiesenstraße 9 im 2. Obergeschoss.

Wir freuen uns über jedes neue Gesicht und schöne Gespräche“, sagt Susi und verrät noch schnell zwei Rezepte:

Kalter Hund

(Kastenform 18,5x8x8 cm, Backpapier, 250 g Kokosfett, 7 EL (100 g) Puderzucker, 4 EL (40 g) Kakao, 2 Päckchen Vanillezucker, 2 Eier, ca. 300 g Butterkekse, 3 Tropfen Rumaroma) Die Eier mit Puder- und Vanillezucker schaumig rühren, gesiebten Kakao dazugeben. Kokosfett erhitzen und sobald es flüs-

sig wird vom Herd nehmen (nicht Kochen). Erst wenn es Raumtemperatur hat, immer je 4 Esslöffel unter die Zucker-, Kakao-, Eiermischung geben und gut verrühren - bis das gesamte Fett untergehoben ist. Die Masse wird mit den Keksen abwechselnd in die mit Backpapier ausgelegte Form geschichtet und der kalte Hund kühlt anschließend 4 Stunden im Kühlschrank durch.

Biskuitrolle

3 Eier werden mit 5-6 EL heißem Wasser mit dem Rührbesen (höchste Stufe) 1 Minute schaumig geschlagen. 150 g Zucker und 3 Päckchen Vanillezucker mischen, einstreuen und 2 Minuten weiter schlagen. 100 g Mehl mit 50 g Stärke und 1 TL Backpulver mischen. Die Hälfte davon auf die Eiercreme sieben, kurz auf niedriger Stufe unterrühren und dann den Rest unterarbeiten. Den Teig ca. 1 cm stark auf ein mit Backpapier belegtes Backblech streichen – backen: Backzeit: Ober-/ Unterhitze, 200-220 °C, vorgeheizt oder Umluft 180-200 °C nicht vorgeheizt 10-15 Minuten. Den Biskuit sofort nach dem Backen auf ein feuchtes Geschirrtuch stürzen, das Backpapier vorsichtig, aber zügig abziehen, den Biskuit mit 250 -375 g Konfitüre bestreichen, von der kürzeren Seite her aufrollen.



Foto (ks): Essen hält Leib und Leben zusammen



SommerCamp Stralsund 2024

für Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 8

In der 2. und 3. Sommerferienwoche (29.07.-02.08. und 05.-09.08.) geht wieder das SommerCamp Stralsund an den Start.

Ihr möchtet kulturelle, kreative und sportliche Angebote an spannenden Lernorten erleben oder einfach eine gute Ferienzeit verbringen – im SommerCamp wird das möglich! Kostenfrei für alle Stralsunder Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 8, und sogar ein leckeres Mittagessen ist täglich dabei.

Infos und Anmeldungen auf
www.stralsund.de/sommercamp



© 2023.12 : Stefan H. von der Leth, Stralsund

Vandalismus in Grünhufe



Vandalismus-Juni 2024

Einziges Unterstand auf Grünhufer Skaterpark abgebrannt

Als ich mich 2020 im Rahmen meiner Anstellung für Stadtteilarbeit im Integrations- und Migrationsbereich bei Jugendlichen umhörte, war eindeutig: Jugendliche auf dem Skater wollen im Trockenen warten können - wenn es regnet. Der Wind drückte den Regen rein. Dem dafür extra gebauten Unterstand fehlten jedoch etliche Bretter. Berichten zufolge hatten betrunkene Griller Bretter rausgebrochen, weil ihnen Feuerholz fehlte.

In Zusammenarbeit mit der SIC GmbH organisierten wir die fehlenden Bretter, stellten die Finanzierung auf die Beine und brachten den Unterstand wieder auf Vordermann. Dabei geholfen hatten damals Mitglieder der „Syrischen Ehrenamtsinitiative“, die während der Corona-Zeit hier und da beherzt angepackt hatten. Lokale Skater durften in Absprache miteinander die neuen Bretter besprühen und sich damit zu Eigen machen. In der Regel dient das dazu, dass das Gesprayte respektiert wird. Ca. 15 Leute, die meisten aus Grünhufe, waren daran beteiligt, den Unterstand wieder auf Vordermann zu bringen.

Ein Jahr später wurde das durchdachte Graffiti stillos überprüht, nicht lang danach erneut Bretter rausgebrochen.

Und nun, am Morgen des 3. Juni 2024 wurde der gesamte Unterstand samt Sitzgelegenheiten abgefackelt. (s. Foto)

Eine ähnliche Geschichte ließe sich auch über den Container auf dem Skater erzählen. Oder über das Holz der Sitzbänke am Skater. Oder über die als Bücherraum für alle genutzte Telefonzelle bei der Auferstehungskirche. Auch hier scheint das Motto der Zerstörer: „Nach mir die Sintflut!“

Wie gehen wir als Bewohner und Engagierte Grünhufes mit so viel mutwilliger Dummheit um? Mit fehlender Identifizierung mit dem, was uns allen zur Verfügung gestellt ist. Ertragen wir das einfach? Dulden wir das?



„Jeder dumme Junge kann einen Käfer zertreten. Aber alle Professoren der Welt können keinen herstellen.“

Arthur Schopenhauer

Ich wünsche mir, dass jeder verstehen lernt: Das ist Gemeinschaftseigentum – das gehört uns allen und das respektieren wir alle. Unabhängig von persönlichem Frust mit der Welt oder Zündel-Laune. Ich wünsche mir, dass die Täter – falls sie denn ermittelt werden – neben einer Strafe am Aufbau des Zerstörten entschieden beteiligt werden. Vielleicht ein frommer Wunsch.

Aber lasst uns dranbleiben und als Stadtteil das aufrecht erhalten, was wir schon zusammen erreicht haben. Das bedeutet auch, dass wir das wieder herstellen, was zerstört wurde. Über ehrenamtliche oder finanzielle Unterstützung würden wir uns freuen. Melden Sie sich gern bei uns. Wir setzen uns für Grünhufe ein.

Benjamin Kohlstedt

PS: Hinweise zu Straftaten bitte immer an die Polizei oder ans Nachbarschaftszentrum Auferstehungskirche.

Kontakt:

Aufsuchende Migrationsarbeit
Grünhufe

Benjamin Kohlstedt

 Lindenallee 35, 18437 Stralsund

 0174-4919597

 benjamin.kohlstedt@kdw-hst.de

 www.kdw-hst.de/kultur-und-freizeit/stadtteilarbeit-stralsund-gruenhufe

Angebote für Kinder und Jugendliche in Grünhufe

Montags

Deutsch im Dialog

ab 12:00 Uhr | Nachbarschaftszentrum Auferstehungskirche

Offenes Sportangebot (Volleyball)

18:30 - 20:00 Uhr | Sporthalle der Grundschule Ferdinand von Schill

Dienstags

Krabbelgruppe (Treffen für Kleinkinder und ihre Lieblingsmenschen 0-3 Jahre)

15:00 Uhr | Nachbarschaftszentrum Auferstehungskirche

Mittwochs

Deutschkurs

12:30 – 14:00 Uhr | Nachbarschaftszentrum Auferstehungskirche

Begegnungscafé Aufwärts (Café mit Kinderbetreuung)

15:00 - 17:00 Uhr | Nachbarschaftszentrum Auferstehungskirche

Outdoor Basketball (Bei trockenem Wetter)

15:30 - 17:00 Uhr | Nachbarschaftszentrum Auferstehungskirche

Donnerstags

Kletter AG (14-tägig)

15:00 - 18:00 Uhr | Nachbarschaftszentrum Auferstehungskirche

English Tea-Time

(Sprachangebot für alle englischinteressierten Kinder und Jugendlichen)

16:00 - 17:00 Uhr | Nachbarschaftszentrum Auferstehungskirche

Begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung erforderlich

Deutsch-Club | Haus Wiesenblume, Erdgeschoss links

18:00 - 19:30 Uhr | allgemeine sprachliche Hilfe im Dialog

19:30 - 21:00 Uhr | Spiele zur sprachlichen Förderung (ab 14 Jahren)

Freitags

Offener Jugendtreff (Tischkicker, Billard, Tischtennis und Gesellschaftsspiele)

16:00 - 19:00 Uhr (unter 14 Jahre) und

16:00 - 21:00 Uhr (über 14 Jahre) | Nachbarschaftszentrum Auferstehungskirche

Samstags

Escuelita

(Betreuungsangebot für Kinder, inkl. Frühstück und Hausaufgabenhilfe)

9:30 - 12:00 Uhr | Haus Wiesenblume

Nachbarschaftszentrum Auferstehungskirche
Lindenallee 35 | 18437 Stralsund

Haus Wiesenblume
Wiesenstraße 9 | 18435 Stralsund

Für Anregungen und Anmerkungen wenden Sie sich
an den Koordinator für Kinder- und Jugendarbeit:

Jonas Richter
Email: jonas.richter@kdw-hst.de | Mobil: 0173 – 41 24 06 0

Kreisdiakonisches
Werk Stralsund e.V.
im Landkreis Vorpommern-Rügen



ESQUELITA



SIC Stralsunder Innovation
Consult GmbH



Luther-Auferstehungs-
KIRCHENGEMEINSCHAFT

Grundschule
„Ferdinand von Schill“

Wir drucken wie
Johann Gutenberg



Drucken wie Johannes Gutenberg

In ihren Ursprüngen Technik verstehen (Grünhufe) „Drucken wie Johannes Gutenberg“ heißt ein Angebot der Grundschule Ferdinand-von-Schill im Stralsunder Stadtteil Grünhufe. Die fleißigen und interessierten Mädchen und Jungen wandeln auf den Spuren ihres großen Vorbildes Johannes Gutenberg. Die Schülerinnen und Schüler erfahren, wie früher die Bücher oder Schriften vervielfältigt wurden.

Bevor Johannes Gutenberg die beweglichen Lettern und die Druckpresse erfunden hatte, wurden sie meist von Mönchen oder in Schreibstuben von Hand in Schönschrift abgeschrieben.

Einmal wöchentlich treffen sich die Schüler und erhalten durch die senior-trainerinnen Edeltraud Baltrusch und Jutta Lüdecke Anleitung zum Setzen der Lettern. Dieses erfordert viel Konzentra-

tion, da sie in Spiegelschrift gesetzt werden. Anschließend wir dann gedruckt.

Wir drucken z.B. Geburtstagskarten, Weihnachtskarten und vieles mehr. Auch einen lieben Gruß für die Mutti zum Muttertag darf nicht fehlen. Es werden somit spielerisch künstlerische und handwerkliche Fähigkeiten geweckt. Die Kinder sind stolz auf ihre selbst gedruckten Karten und freuen sich immer wieder auf neue Herausforderungen.

Zum Jahresende besuchen wir die Stralsunder Spielkartenfabrik am Katharinenberg. Hier lernen die Schüler verschiedene Druckmaschinen aus mehreren Generationen kennen. Stolz nehmen sie dann ihr Druckerzeugnis aus der großen Maschine mit nach Hause.

Jutta Lüdecke



MehrGenerationenHaus Stralsund – ein Projekt im SPEICHER am Katharinenberg – an einem Ort, der Menschen verbindet

Das Mehrgenerationenhaus (MGH) Stralsund im SPEICHER am Katharinenberg ist mehr als nur ein Gebäude - es ist ein lebendiges Projekt, ein Treffpunkt, der Menschen zusammenbringt und eine Vielzahl von Angeboten und Aktivitäten für die lokale Gemeinschaft bereithält. Mehrgenerationenhäuser werden mittlerweile in der vierten Förderperiode über das Bundesprogramm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert. Wer Lust hat, diesen Treffpunkt zu besuchen und zu bereichern, ist herzlich eingeladen, die vielfältigen regelmäßig stattfindenden Angebote zu nutzen.

Hier ein Überblick:

Sportfrauen-Treffen: Jeden Dienstag von 14 bis 15 Uhr treffen sich die Sportfrauen im Mehrgenerationenhaus Stralsund, um gemeinsam sportlich aktiv zu sein, sich körperlich und geistig fit zu halten und sich gegenseitig zu motivieren.

Computerfragestunde: Jeden Donnerstag von 11 bis 12 Uhr findet eine Computerfragestunde statt. In diesem offenen Forum können Fragen zu Computern, Software und anderen technologischen Themen bearbeitet werden. Ein erfahrener ehrenamtlicher Experte begleitet dieses Angebot.

Internetstammtisch: Alle zwei Wochen, jeweils von 10 bis 12 Uhr, lädt das Mehrgenerationenhaus Stralsund zum Internetstammtisch ein. Hier haben Besucher*innen die Möglichkeit, sich in lockerer Atmosphäre über aktuelle Themen rund um das Internet auszutauschen, Fragen zu stellen und gemeinsam Neues zu entdecken.

Mehrgenerationenhaus Stralsund

Josephine Schröter
Einsatzstellenleiterin
Kreisdiakonisches Werk Stralsund e.V.
Katharinenberg 35
18439 Stralsund
Tel.: 038 31 – 38 34 39
E-Mail: josephine.schroeter@kdw-hst.de

Hier geht's zum Angebot:



Jugendküche ALTSTADT: Für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 27 Jahre bietet die Jugendküche ALTSTADT jeden 2. und 4. Montag im Monat ab 13:30 Uhr ein kostenfreies Essen. Junge Menschen können gemeinsam essen und sich austauschen. Zusätzlich wird jeden letzten Dienstag im Monat ab 16 Uhr gemeinsam gekocht. Hierbei steht das Zubereiten im Mittelpunkt – und: den Spaß am Kochen miteinander zu teilen.

Nachbarschafts-Café: Jeden letzten Freitag im Monat von 10 bis 12 Uhr findet im Mehrgenerationenhaus Stralsund ein Nachbarschafts-Café statt. Hier haben Besucher*innen die Möglichkeit, sich bei Kaffee und Kuchen zu treffen, auszutauschen und neue Kontakte zu knüpfen. Jeden Monat gibt es ein anderes Plausch-Thema.

Helferkreis für Menschen mit Demenz: Im Mehrgenerationenhaus Stralsund gibt es einen Helferkreis für Menschen mit Demenz und deren Angehörige. Hier finden Betroffene Unterstützung, Austausch und Beratung in einem vertrauensvollen Umfeld.

Projekt Seniortrainer*In: Wer aus dem Berufsleben altersbedingt ausgeschieden ist und sein Erfahrungswissen in die Gesellschaft einbringen möchte, ist herzlich eingeladen, Seniortrainer*In zu werden. Die Agentur Stralsund/Rügen sitzt im Mehrgenerationenhaus Stralsund. Ein neuer Grundkurs startet im Herbst 2024. Fragen dazu gern an die Agenturleiterin Viola Giedinghagen unter seniortrainer@kdw-hst.de oder dienstags und donnerstags telefonisch von 9 bis 11 Uhr unter 03831 – 383439.

BLEICHENECK: Am Nachmittag ab 14 Uhr bietet der integrative Freizeittreff BLEICHENECK zusätzlich ein buntes Programm, siehe QR-Code unter Kontakte.

Freizeittreff BLEICHENECK

Jakob Ruch
Einsatzstellenleiter
Kreisdiakonisches Werk Stralsund e.V.
Katharinenberg 35
18439 Stralsund
Tel.: 038 31 – 38 34 39
E-Mail: jakob.ruch@kdw-hst.de

Hier geht's zum Angebot:





„Ich wünsche mir, dass sich keiner versteckt“

Ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer mit demenzerkrankten Menschen zusammenbringen – das ist die Aufgabe von Christine Wachtlin im Mehrgenerationenhaus Stralsund. Sie koordiniert dort als freiwillig Engagierte den Helferkreis Demenz.

Wie kam es zu Ihrem Engagement im Mehrgenerationenhaus Stralsund?

Ich war 44 Jahre lang Krankenschwester bei einem ambulanten Pflegedienst, bin dann erkrankt und habe deshalb den Beruf verlassen. Nach meiner Genesung hatte ich aber weiterhin das Bedürfnis, Menschen zu helfen. Durch meine langjährige Erfahrung in der Pflege wusste ich, wie hoch der Bedarf in der Versorgung erkrankter Menschen ist. Ich war während meines Berufslebens bei vielen Patientinnen und Patienten zuhause und habe gesehen, dass mehr und bessere Betreuung unbedingt notwendig ist. Eine Bekannte machte mich daraufhin auf den Helferkreis Demenz im Mehrgenerationenhaus Stralsund aufmerksam, wo ich mich direkt vorstellte.

Welche Aufgaben gehören zu Ihrem Engagement?

Ich koordiniere den Helferkreis Demenz. Das heißt, ich stelle den Kontakt zwischen den Freiwilligen und den Angehörigen beziehungsweise den zu betreuenden Menschen her. Außerdem bin ich für die Abrechnung mit den Pflegekassen zuständig. Wir haben neun Ehrenamtliche, die bei uns tätig sind. Auf die gehe ich zu, wenn sich jemand eine Betreuung wünscht. Sie übernehmen dann stundenweise für die Angehörigen, gehen mit den Erkrankten spazieren, spielen Karten, unterhalten sich, singen miteinander. Alle unsere Freiwilligen haben eine Schulung der Alzheimer Gesellschaft Mecklenburg-Vorpommern durchlaufen, in der sie viel über die Entstehung der Krankheit und ihren Verlauf gelernt haben. Das ist die Grundvoraussetzung, um in diesem Ehrenamt tätig zu sein. Das eigentlich Wichtige entsteht aber im Zusammensein. Und dafür braucht es Sozialkompetenz und Herzblut. Denn es geht ja nicht nur darum, sich zu den Demenzerkrankten zu setzen und darauf zu warten, dass die Zeit vergeht. Es bedarf einer echten Zuwendung und das können nicht alle. Beim ersten Kontakt der Freiwilligen und der zu betreuenden Menschen bin ich deshalb immer mit vor Ort und beobachte, wie die beiden aufeinanderzugehen. Aufgrund meiner langjährigen Erfahrung als Kranken-

schwester kann ich sehr schnell feststellen, ob das harmonieren wird oder nicht. Denn die Chemie muss schon stimmen.

Was haben Sie durch die Zusammenarbeit mit den Freiwilligen, den Demenzerkrankten und deren Angehörigen gelernt?

Dass es unfassbar wichtig ist, dass es diese Art von Begleitung gibt. Die Vereinsamung der demenzerkrankten Menschen beginnt schon früh und ist oft bereits sehr ausgeprägt, wenn wir die Betreuung übernehmen. Dementsprechend schwierig ist es am Anfang, die Menschen erst einmal dazu zu bringen, uns überhaupt an sie heranzulassen. Deshalb müsste auch schon viel früher im Krankheitsverlauf etwas getan werden. Hausärztinnen und Hausärzte sollten beispielsweise die Erkrankten und Angehörigen rechtzeitig dazu motivieren, sich Hilfe zu suchen. Oft finden Außenstehende einen ganz anderen Zugang zu demenzerkrankten Menschen als ihre Angehörigen und davon profitieren alle.

Was macht Ihnen Freude an Ihrem Engagement?

Es gibt mir viel, wenn ich sehe, wie die Demenzerkrankten aufleben, wieder in ihren Fähigkeiten aktiviert werden. Wir schaffen es oft, sie aus ihrer Lethargie herauszuholen. Wir organisieren auch drei Feste im Jahr – ein Frühlings-, ein Herbst- und ein Weihnachtsfest. Da singen wir dann viel und damit holen wir die Leute ab – das kann man sich gar nicht vorstellen. Auch Umarmungen lassen die Menschen aufblühen. Das Leuchten in ihren Augen ist ein schöner Dank.

Was würden Sie demenzerkrankten Menschen und ihren Angehörigen wünschen?

Ich würde mir wünschen, dass sie sich nicht zurückziehen und dass die Angehörigen sich rechtzeitig Hilfe holen. Wir erleben sehr oft, dass sie schon völlig am Boden sind und gar nicht mehr ein und aus wissen. Daher wünsche ich mir auch viel mehr Öffentlichkeit für das Thema und dass sich keiner versteckt. Wir brauchen Sichtbarkeit – auch, damit Betroffene und Angehörige wissen, welche Anlaufstellen es gibt. Im Mehrgenerationenhaus haben wir neben unserem Betreuungsprogramm zum Beispiel noch eine Selbsthilfegruppe für Angehörige, die ich auch mitbegleite. Angebote wie diese gibt es, werden aber oft viel zu wenig wahrgenommen. Von den Pflegekassen würde ich mir wünschen, da mehr Initiative zu ergreifen und die Erkrankten und Angehörigen auf Hilfsangebote aufmerksam zu machen und sie zu ermuntern, diese auch zu nutzen.

Über Christine Wachtlin

Christine Wachtlin ist 68 Jahre alt und ausgebildete Krankenschwester. Die Verbesserung der Versorgung demenzerkrankter Menschen und der Pflege allgemein sieht sie als dringende Aufgabe der gesamten Gesellschaft.

Der Helferkreis trifft sich regelmäßig im Mehrgenerationenhaus Stralsund. Wer selbst helfen möchte oder Fragen zum Helferkreis hat, kann sich gern hier melden:

Mehrgenerationenhaus Stralsund, Katharinenberg 35, 18439 Stralsund - Koordinatorin Josephine Schröter unter josephine.schroeter@kdw-hst.de, Tel. 03831 - 38 34 39.



Integrative Stadtkarte für Stralsund



Olga Fot und Samar Salman freuen sich, dass die Karte jetzt an den Start geht.
Fotos: HANSESTADT Stralsund i Pressestelle

Freude über den Start der Integrativen Stadtkarte bei Akteuren, die dazu beigetragen haben, dass die Karte jetzt an den Start gehen kann. Fotos: HANSESTADT Stralsund Pressestelle

Ab sofort online: Integrative Stadtkarte für Stralsund

Die Gleichstellungsbeauftragte Stralsunds, Olga Fot, ist glücklich darüber, dass ein Herzensprojekt in der Hansestadt jetzt online ist - die "Integrative Stadtkarte für Stralsund".

Am Anfang standen neue Stadtbewohnerinnen und -bewohner, besonders mit Migrationshintergrund, im Fokus. Allerdings, schon während der Recherche, stellt man fest, dass auch Einheimische die eigene Stadt nicht ausreichend kennen. "Deswegen wird diese Digitalkarte eingeführt, damit jeder, der es benötigt, unkompliziert Informationen über Institutionen, Firmen und Vereine im Bereich der Integration recherchieren kann", so Olga Fot. Die Karte wurde auf der Plattform von Google Chrome aufgeführt. Google bietet einen Translatordienst in allen Sprachen, somit löst sich automatisch das Übersetzungsproblem. Die Karte kann ab sofort genutzt werden.

Olga Fot freut sich über Feedback und konstruktive Vorschläge, denn "die Karte ist nicht statisch und kann jederzeit erweitert werden". Das Projekt wurde von der Lokalprojekten gGmbH und Robert Bosch-Stiftung finanziert.



Zur Karte:
www.stralsund.de/integrative-stadtkarte



Schulkinder sind fleißig beim Vorbereiten von Punktfundamenten für einen Hühnerstall Foto: DS STK



Stockbrotteig zubereiten und dann über offenen Feuer backen ist immer eine gute Idee. Foto: Shirley Dyck RR561

Innovatives Lernen auf der Grünen Farm

Schüler und Kindergartenkinder erkunden die Natur

Die Grüne Farm, ein Naturidyll inmitten der Plattenbauten, bietet von den Royal Rangern betreute Stunden für Kitas, Schulklassen & Hortgruppen an, in denen diese Neues lernen und erkunden dürfen. Diese Bildungsinitiative erlaubt es jungen Lernenden, in die Welt der Pfadfinderei einzutauchen und draußen in und von der Natur zu lernen.

Jeden Mittwochvormittag nutzen Schüler des Schulcampus „Unse Kinder“ das Angebot der Rangers im Rahmen ihres dafür eingerichteten Projektfaches Royal Rangers. Dabei probieren die Schülerinnen und Schüler sich in unterschied-

lichen Pfadfindertechniken aus und üben Rücksichtnahme und Verantwortungsbewusstsein bei den verschiedenen Aufgaben, die sie als Team zu bewältigen haben. So wird auch gemeinsam mit dem SKF e.V. der SIC und verschiedenen Schulklassen der Karsten Sarnow Schule das Kooperationsprojekt Hühnerhof Grüne Farm im Rahmen von Projektunterricht unterstützt.

Diese praktischen Erfahrungen sind nicht nur spannend und lehrreich, sondern auch inspirierend und bieten eine oft bewegungsreiche Abwechslung zum regulären Schulalltag. Gleiches gilt auch für KiTaausflüge oder Klassenfeste, die Royal Rangers nehmen ihre Anfrage gern entgegen.



Facebook



Instagram



Instagram



Facebook

Anfragen bitte per Mail über Stadtteilkoordination Knieper West: Daniel Spranger

knieperwest@stadtteilarbeit-stralsund.de
oder auch über
royalrangers561@p29-stralsund.de



KiTa Arche Noah besucht die Grüne Farm. Foto: DS STK



Daniel Spranger und Florian Werbke erklären den Kindern der Karsten Sarnow Schule den Aufbau einer Hühnerfarm. Foto: Shirley Dyck RR561



Abzocke mit Methode:

Falsche Gewinnversprechen

Das Versprechen angeblich hoher Gewinne ist eine Masche, die Betrüger in den unterschiedlichsten Varianten anwenden. Die Methode ist immer die gleiche: Vor einer Gewinnübergabe werden die Opfer dazu aufgefordert, eine Gegenleistung zu erbringen, zum Beispiel „Gebühren“ zu bezahlen, kostenpflichtige Telefonnummern anzurufen oder an Veranstaltungen teilzunehmen, auf denen minderwertige Ware zu überhöhten Preisen angeboten wird.

Die vorgetäuschten Szenarien werden von den Gaunern laufend verändert. Mehr zu diesen Betrugsmaschen – beispielhaft dargestellt – erfahren Sie hier:

Gewinn nur gegen eine „Bearbeitungsgebühr“

Sie melden sich zumeist per Telefon - manchmal auch per E-Mail - bei ihren Opfern und behaupten, diese hätten bei einem Gewinnspiel eine hohe Summe, einen hochwertigen Pkw oder anderen Sachwert gewonnen. Allerdings könne der Gewinn nur nach Zahlung einer „Bearbeitungsgebühr“ übergeben werden.

Anrufer geben sich u.a. als Rechtsanwälte aus

Zielgruppe sind zumeist ältere Menschen, die von überwiegend aus der Türkei agierenden Betrügern kontaktiert werden. Die Anrufer sind in Gesprächsführung gut geschult und wirken überzeugend. Um ihre Opfer in falscher Sicherheit zu wiegen, geben sie vor, im Auftrag von Rechtsanwälten und Notaren anzurufen und teilen den angeblichen Gewinnern eine Rückrufnummer für die weitere Gewinnabwicklung mit. Melden sich die „Gewinner“ daraufhin bei den „Notaren“ oder „Rechtsanwälten“, werden sie dazu aufgefordert, angeblich angefallene Kosten zu zahlen, bevor sie den Gewinn entgegennehmen können, zum Beispiel Rechtsanwalts-, Notar-, Bearbeitungs- oder Zollgebühren, Transport- oder Versicherungskosten.

Täter täuschen seriöse Rufnummern vor

Die Täter verwenden für ihre Anrufe eine spezielle Technik, die es ermöglicht, auf der Rufnummernanzeige der Telefone ihrer Opfer eine andere Nummer anzuzeigen, zum Beispiel

die Telefonnummer eines Rechtsanwalts, einer Behörde oder der Polizei.

Täter geben klare Zahlungsanweisungen

Die Täter geben klare Zahlungsanweisungen: Sie schicken ihre Opfer beispielsweise zur Post, um die angeblichen Kosten – häufig eine Summe von mehreren hundert bis über tausend Euro – zu überweisen, zum Beispiel per Bargeldtransfer. Empfänger sind überwiegend Personen in der Türkei (Istanbul). Oder sie fordern ihre Opfer dazu auf, Prepaid-Karten für Online-Käufe, wie zum Beispiel paysafecard zu erwerben. Diese Karten gibt es als Gutscheine an vielen Tankstellen sowie in Einzelhandelsgeschäften. Mit dem paysafecard-Gutschein erhält der Käufer eine individuelle Nummer (PIN). Diese Nummer ist quasi Bargeld, denn wer sie hat, kann damit im Internet einkaufen. Deshalb erfragen die Betrüger unter einem Vorwand die Gutschein-Nummer bei ihren Opfern, um damit im Internet auf Einkaufstour gehen zu können.

Drohung mit einer Strafanzeige

Ist der Angerufene kritisch und nicht so leicht zu überzeugen, üben die Täter massiv Druck aus und drohen nicht selten mit „Konsequenzen“ wie zum Beispiel einer Strafanzeige, wenn das Opfer nicht zahlen will. Zahlt das Opfer dagegen, melden sich die Täter immer wieder erneut, um unter verschiedenen Vorwänden weiter Geld zu fordern. Den versprochenen Gewinn allerdings bekommen die Opfer nie zu Gesicht. Und das Geld, das sie überwiesen haben, ist weg.

Vorgetäuschte Szenarien sind vielfältig

Mit immer neuen vorgetäuschten Szenarien versuchen die Täter an das Geld ihrer Opfer zu kommen. So geben sie sich beispielsweise auch als Polizeibeamte, Staatsanwälte oder Richter aus und behaupten, die Angerufenen spielten in einem Ermittlungsverfahren der Polizei eine wichtige Rolle. Um die Polizei bei einer Festnahme zu unterstützen, sollten sie Geld überweisen. Oder die Betrüger kontaktieren im Namen der Staatsanwaltschaft ihre Opfer, um sie darauf hinzuweisen, dass angeblich ein Strafverfahren wegen einer Betrugsanzeige gegen sie laufe, weil sie ein Gewinnspiel abgeschlossen, aber nicht bezahlt hätten. Damit die Anklage noch zurückgezogen werden könne, müsse sofort ein Betrag von mehreren hundert Euro bezahlt werden.

Einladung zur „Gewinnübergabe“

Nicht nur per Telefon oder E-Mail melden sich die Betrüger, sondern auch per Post. Sie schicken Briefe an ihre Opfer, in denen sie hohe Geldgewinne versprechen, die sie angeblich für den „glücklichen Gewinner“ erstritten hätten. Um das Geld zu erhalten, müssten sich die Gewinner lediglich zu einer Veranstaltung anmelden, auf der das Geld ausgezahlt werde. Darüber hinaus gebe es dort auch kostenlos Speisen und Getränke, ebenso sei der Bustransfer zur Veranstaltung umsonst. Auch mit Zusatzpräsenten wird gelockt. Auf diese Weise versuchen die Betrüger, die glücklichen „Gewinner“ auf eine Verkaufsveranstaltung zu locken, auf der minderwertige Ware zu überhöhten Preisen angepriesen wird.

Vorsicht kostenpflichtige Telefonschleufe

Ebenfalls per Post fordern kommerzielle „Gewinnspielbetreiber“ ihre Opfer in amtlich wirkenden Briefen dazu auf, eine bestimmte Telefonnummer zu wählen, um sich einen angeblichen Gewinnanspruch zu sichern und das möglichst schnell. Oder sie werden von einem Anrufer dazu aufgefordert, eine bestimmte Ziffer oder Ziffernfolge zu drücken. Wer das tut, landet zunächst in einer langen Warteschleife und wird dann in ein Gespräch verwickelt, das in der Regel nur ein Ziel hat: den Anrufer so lange wie möglich in der Leitung zu halten, damit hohe Telefongebühren anfallen. So manches Opfer hat auf diese Weise schon mehrere hundert Euro „vertelefoniert“. Meistens enden die Gespräche mit dem Hinweis: „Sie hören von uns“. Doch darauf wartet der vermeintliche Gewinner vergeblich.

Wer hinter den Briefen steckt, ist schwer feststellbar, denn häufig benutzen die Betrüger falsche Straßen- und Ortsangaben. Ändern oder löschen Sie Ihren Telefonbucheintrag. Wenn Sie Ihren Vornamen im Telefonbuch abkürzen lassen (statt Elfriede Müller nur E. Müller) oder ihn ganz weglassen, fällt es den Betrügern schwer, Sie ausfindig zu machen. Zum Ändern können Sie folgendes Formular herunterladen und sich dann an Ihren Telefonanbieter wenden.

Auswahl an Telefonanbietern mit Kontakten

Deutsche Telekom AG
Kundenservice
Friedrich-Ebert-Allee 140
53113 Bonn
Tel.: 0228 - 181 0

Telefónica Germany GmbH & Co. OHG (O2)
Kundenbetreuung
90345 Nürnberg
Tel.: 089 - 78 79 79 40 0

Vodafone (& ehem. Unitymedia Kunden)
Kundenservice
99116 Erfurt
Tel.: 0800 - 17 21 21 22 31 31
Tel.: 02214 - 46 06 10 90 0

1&1 Internet SE
Kundenservice
Elgendorfer Straße 57
56410 Montabaur
Tel.: 0721 - 96 00

(Für Telefonbetrugsoffer ist der Rufnummernwechsel in der Regel kostenlos. Diese Auswahl an Telefonanbietern erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.)

Was Sie tun können, wenn Sie angeblich gewonnen haben

- Machen Sie sich bewusst: Wenn Sie nicht an einer Lotterie teilgenommen haben, können Sie auch nichts gewonnen haben!
- Geben Sie niemals Geld aus, um einen vermeintlichen Gewinn einzufordern, zahlen Sie keine Gebühren oder wählen gebührenpflichtige Sondernummern (gebührenpflichtige Sondernummern beginnen z.B. mit der Vorwahl: 0900..., 0180..., 0137...).
- Machen Sie keinerlei Zusagen am Telefon.
- Geben Sie niemals persönliche Informationen weiter: keine Telefonnummern und Adressen, Kontodaten, Bankleitzahlen, Kreditkartennummern oder Ähnliches.
- Fragen Sie den Anrufer nach Namen, Adresse und Telefonnummer der Verantwortlichen, um welche Art von Gewinnspiel es sich handelt und was genau Sie gewonnen haben. Notieren sie sich seine Antworten.
- Weisen Sie unberechtigte Geldforderungen zurück.
- Sichern Sie sich ab, indem Sie einen angeblichen Vertragsabschluss widerrufen und wegen arglistiger Täuschung anfechten. Verbraucherzentralen bieten dazu Musterschreiben an. Diese gibt es in den Beratungsstellen der Verbraucherzentralen sowie im Internet (www.verbraucherzentrale.de).
- Kontrollieren Sie mindestens einmal im Monat Ihre Kontoauszüge und Ihre Telefonrechnung.
- Lassen Sie unberechtigte Abbuchungen von Ihrer Bank oder Sparkasse rückgängig machen. Abbuchungen können Sie innerhalb einer bestimmten Frist problemlos widersprechen. Wenden Sie sich zudem unverzüglich an Ihren Bankberater.
- Teilen Sie Ihrem Telefonanbieter schnellstmöglich mit, welche Forderung unberechtigt ist. Dieser hat dann eventuell noch die Möglichkeit, nur den berechtigten Teil des Rechnungsbetrags einzuziehen. Ist bereits eine Abbuchung über den gesamten Betrag erfolgt, sollten Sie dieser bei Ihrem Geldinstitut widersprechen und dann nur den berechtigten Teil der Telefonrechnung begleichen.
- Unberechtigte Lastschriftinzüge können den Tatbestand des Betrugs gemäß § 263 Strafgesetzbuch erfüllen. Erstellen Sie im Zweifel Anzeige bei der Polizei.

Ralf Westphal
Kontaktbeamter für Grünhufe
Barther Straße 73
18437 Stralsund
Tel.: 03831 - 28900



Gänseblümchen im Alltag

Was sind Ihre „Gänseblümchen-Momente“ im Alltag (siehe Frontseite)? Welche plötzlich auftauchende Freundlichkeit hat Sie begeistert? Wo wollen Sie vielleicht für eine wunderbare Begegnung Danke sagen?

Erzählen Sie uns davon - persönlich im Nachbarschaftszentrum Auferstehungskirche und im Haus Wiesenblume oder

unter der Mailadresse der Stadtteilarbeit Grünhufe gruenhufe@stadtteilarbeit-stralsund.de.

Wir freuen uns, von Ihnen zu hören und die eine oder andere Erzählung in der nächsten Stadtteilzeitung lesen zu können.



Gänseblümchen-Tipps

- Einen Gänseblümchen-Kranz für den Kopf oder als Armband flechten

- Ein Gänseblümchen pressen und getrocknet zu einem lieben Briefchen an einen Lieblingsmenschen dazulegen
- Gewaschene Gänseblümchen als Dekoration auf dem Salat verteilen – sie sind essbar 😊



Gänseblümchen-Rätsel

Quer durch die gesamte Ausgabe des Grünhufers Sterns haben sich frech kleine Gänseblümchen verteilt – haben Sie

alle entdeckt? Wenn Sie mit der richtigen Antwort ins Nachbarschaftszentrum Auferstehungskirche kommen, wartet dort eine kleine Überraschung auf Sie.



„...gibt es einen neuen Morgen...?“
Foto: nbz

Gehalten sein, um Loslassen zu können

Welthospiztag am 19.10 im NBZ

(NBZ) Menschen müssen füreinander da sein. Das gilt vor allem in Notsituationen und auch auf dem letzten Weg in diesem Leben. Gerade in der Coronazeit ist hier deutlich geworden, wie wichtig es ist, Menschen im Sterben zu begleiten. So unterschiedlich die Lebensläufe sind, so unterschiedlich ist auch deren Ende. Deshalb gibt es eine Vielzahl von Hospizdiensten und Möglichkeiten der Unterstützung Sterbender und deren

Angehörigen. In unserer Gesellschaft ist dieser Teil des Lebens oft tabuisiert, deshalb soll an einem weltweiten Hospiztag darauf aufmerksam gemacht werden.

Der Welthospiztag am 12. Oktober wird aufgrund des gleichzeitig stattfindenden Rügenbrückenlaufes als lokales Großereignis in Stralsund in diesem Jahr am 19. Oktober begangen. Er findet als Informationsveranstaltung und Messe in festlich, würdigem Rahmen im Nachbarschaftszentrum Auferstehungskirche statt.

Hospizarbeit in Stralsund

Auch Hospizarbeit trägt zur Enttabuisierung des Themas, dass Sterben Teil des Lebens ist, bei. Jeder ist betroffen, wird betroffen sein, jeder war in seinem Umfeld betroffen. Die Hospizarbeit umfasst die stadt eigenen Wohlfahrtseinrichtungen, den Leuchtturm Verein mit dem Kinder- und Jugendhospiz, den ambulanten Hospizdienst und den Hospizdienst der Caritas.

Kirche und Diakonie

Kirche und Diakonie betonen, dass Glaube und Kirche hier eine wichtige Rolle haben sollten. In aller Zerrissenheit kann ein wenig Gottvertrauen, das ausstrahlt – sogar auf die Mitmenschen, nötige Hoffnung und Festigkeit bringen. Wo das fehlt, schlagen Wellen hoch, beim kleinsten Wind - eben auch dort, wo allein Gelassenheit schon sehr helfen würde. Menschen driften auseinander, aber Sterben und Tod machen keinen Unterschied. Vielleicht kann gerade hierbei auch der Blick für Geschwisterlichkeit gestärkt und Leiden gemindert werden und unsere Kirche und ihre Dienste können einen wichtigen Beitrag leisten.

Schirmherr der Veranstaltungen ist der Bischof der Nordkirche im Sprengel Mecklenburg und Pommern Tilman Jeremias.



Spaß und Austausch in toller Atmosphäre: am 12.09.2024 Familienfest am Strandbad

Veranstaltungen der Stadtteilarbeit 2024 im zweiten Halbjahr

Juli

10.07.2024		Sommerfest Grünhufe	in und um das Nachbarschaftszentrum Auferstehungskirche
13.07.2024	10:30	Tribseer Bewegt - Fahrradtour nach Altefähr	

September

12.09.2024	15:00	Familienfest Strandbad	
14.09.2024		Strandbadfestival	
24.09.2024		Internationaler Spieltag	Grüne Farm
25.09.2024		Internationales Erntedankfest	Grundschule „Ferdinand von Schill“
26.09.2024		Interkulturelles Buffet	Regenbogenplatz Knieper West
27.09.2024		Stadtteilstadt Franken	Stadion der Freundschaft, Frankendamm

Oktober

19.10.2024		Veranstaltung zum Welthospiztag	Nachbarschaftszentrum Grünhufe
------------	--	---------------------------------	--------------------------------

November

16.11.2024		Lichterfest Stadtteil Tribseer	Gelände des Begegnungszentrums (LAG)
22.11.2024	16:00	Stralsunder Jugendgipfel	Rathaus

Dezember

04.12.2024		Advent in Grünhufe	Promenade Grünhufe
------------	--	--------------------	--------------------





*Gott
du bist ein Gänseblümchen-Gott
du lebst
ihre Philosophie*

*du drängst dich nicht auf
bietest dich an
du bist da
wo Leben ist
bist unausrottbar
über Jahrtausende hinweg
blühst immer wieder
von neuem
trotz alledem
und wider alle Resignation*

*Zärtlich
stehst du den Menschen im Weg
sie stolpern über dich
müssen sich bücken
um dich zu finden*

*du, der mächtige große Gott
macht sich gänseblüm-
chenklein*

Andrea Schwarz, Ich mag Gänseblümchen,

Verlag Herder, Freiburg, 21. Gesamtauflage 2001,
mit freundlicher Genehmigung der Verlag Herder GmbH,
Freiburg i. Breisgau“.